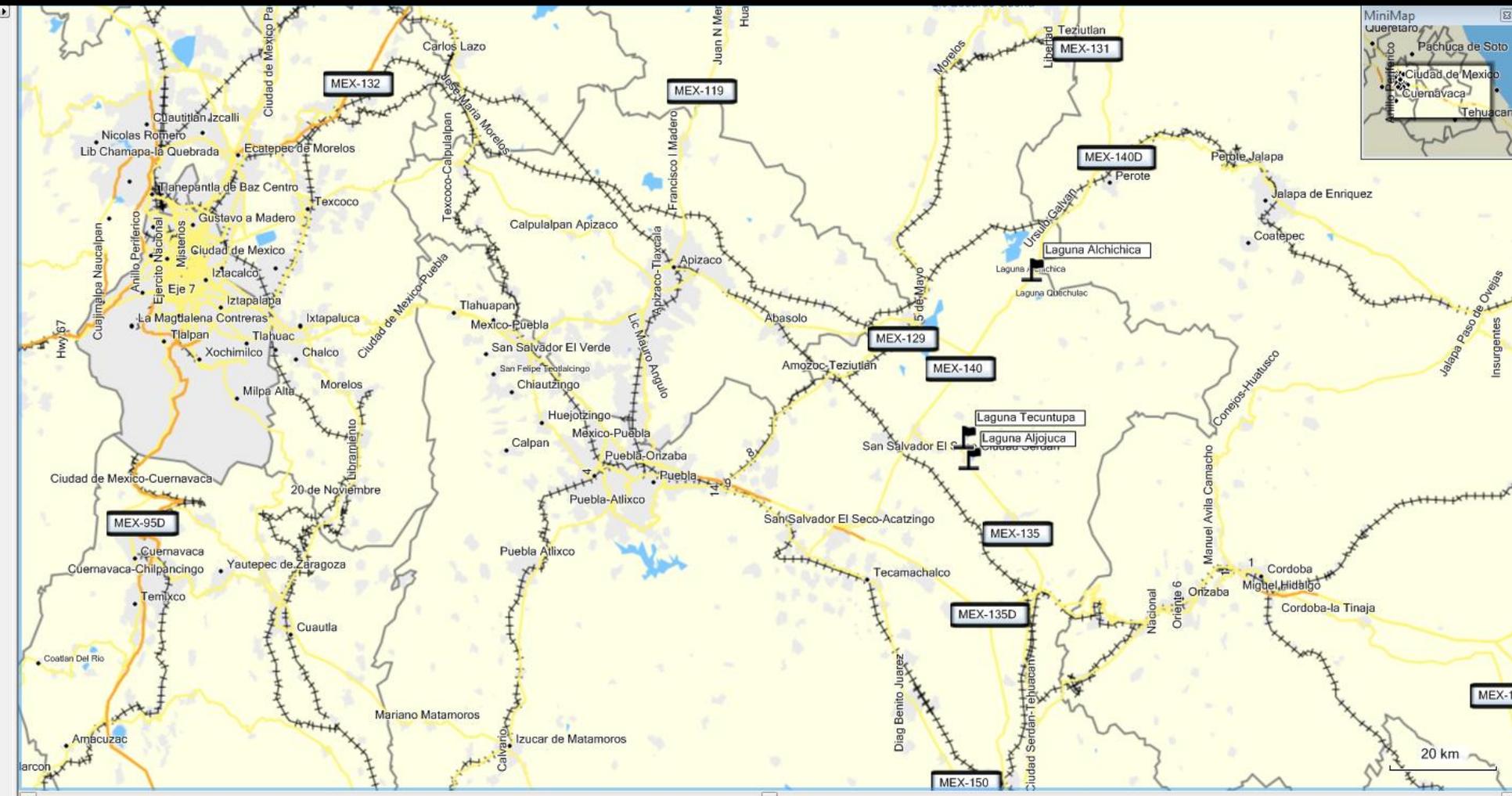


Puebla

Ein Großteil dieses Bundesstaates wird durch landwirtschaftliche Nutzflächen geprägt. Nordöstlich von Puebla Richtung Perote liegen, wie Oasen, einige wunderschöne Kraterseen in der sonst trockenen Ebene. In der älteren Literatur wurden hier superlative Vorkommen von neotenen Ambystomen beschrieben, wird sich dies 2010 noch bestätigen?



Die Hotelsuche dauerte bis in die späten Abendstunden, und gegen sieben Uhr wird es hell, somit Zeit zum aufstehen.

Entlang der Straße die verschiedensten Autowerkstätten, die sich auf unterschiedliche Fahrzeugteile und Aufbauten von Transportfahrzeugen spezialisierten.



Sehr typisch, die Yuccas. Hier kann es eigentlich nur neotene Salamander geben.



Die für *Ambystoma velasci* wohl bekannteste Laguna Tecuntupa, wo man mit einem Kescherzug Larven in allen Größen herausholen soll.

Der Anblick vom Kraterrand war überwältigend und vielversprechend. Der Wasserstand schien momentan etwas niedrig zu sein, aber das kann es nur um so einfacher machen. Als wir der Lagune näher kamen überkamen uns jedoch die ersten Zweifel.



Das Ufer des Sees ist einerseits mit Kalksteingeröll und auf der anderen Seite mit einer dicken Schlammschicht umgeben. Auf mindestens zwei Meter wuchert eine dicke Algenschicht über die ursprüngliche Seggenvegetation, ein typisches Zeichen von Eutrophierung, wahrscheinlich Überdüngung vom benachbarten Maisfeld.



In den frühen Vormittagsstunden ist außer einem Schäfer mit seiner Herde kein Mensch zu sehen. Pferde grasen, Wasservögel gehen ungestört ihren Beschäftigungen nach.



Um den See führt ein kleiner Pfad und nach 20 Minuten ist er aufmerksam umrundet. Der See schien fischfrei zu sein. Wasserwerte im extrem hohen pH Bereich ließen Strandgut wie Coladosen oder Totholz mit einer dicken Kalkschicht überziehen. Sollten hier tatsächlich Salamander überleben können?



Wir schoben vorsichtig die Algenschicht beiseite, wir kescherten im trüben Wasser und nur durch einen großen Zufall war diese eine Larve, die nicht schnell genug durch die Fadenalgen abtauchen konnte, in den Kescher gegangen.



Es mag sein, das es einstmals große Bestände von *Ambystoma velasci* hier gab, oder das sich alle Tiere in der Seemitte aufhielten. Aufgrund der extremen Wasserwerte ist es aber wahrscheinlicher, das diese Population eingebrochen ist.



Auch nach einer zweiten Runde kein weiterer Salamander. So mussten wir uns damit begnügen das eine halbwüchsige Tier im trüben Wasser abzulichten.



Auch wenn die hier heimischen Salamander unter *Ambystoma velasci* geführt werden sind sie morphologisch von den El Chico *A. velasci* eindeutig abgrenzbar. So ist es nur eine Frage der Zeit bis diese ein eigenes Taxon erhalten.

Auch in der wenige Kilometer entfernten Laguna Aljojuca soll es *Ambystoma velasci* geben. Diese Lagune hat sehr klares blaues Wasser mit mehreren Metern Sichtweite an den steilen Ufern. Zu dieser Tageszeit konnten wir jedoch nur Schwärme von Hochlandkärpflingen sehen.



Am Wochenende wurde an den Hängen der Lagune Ton für die Talavera-Keramik gewonnen und dann an den Ufern von der gesamten Familie gestampft und gewaschen. In den landestypischen pyramidischen Brennöfen entstehen oft auch riesige Grabfiguren oder Pflanzkübel die man am Straßenrand zu tausenden kaufen und bewundern kann.

In den Abendstunden erreichten wir die überwältigend schöne Laguna Alchichica. Blaues Wasser, Kalkfelsen fast wie bei einem Korallenriff, überhaupt hat diese Lagune große Ähnlichkeit mit einem Atoll. Aber salzig schmeckt das Wasser nicht.



Im Südosten stehen einige Häuser, eine Tankstelle, Restaurants und sogar ein Hotel, wo wir in dieser Nacht die einzigen Gäste waren.



Noch vor Sonnenaufgang machten wir uns auf den Weg....



...und obwohl es, aufgrund der Größe und der Tiefe, von über 100m, des Sees fast aussichtslos schien, schafften wir es 11 *Ambystoma taylori* einzufangen. Genug für eine Fotosession.





Während sich Joachims Begeisterung in Grenzen hielt, veranstaltete ich Freudentänze.

Seit meiner Jugend träume ich davon diesen wohl spektakulärsten „Salzwasser“-Ambystoma in seinem Biotop anzutreffen, das uns dieser sogar ins Netz ging, übertraf meine kühnsten Erwartungen.



Große Tiere in heller Färbung...



...auch mal dunkel...



...oder auch gelber Färbung...



...kleinere Tiere mit großen Flecken...



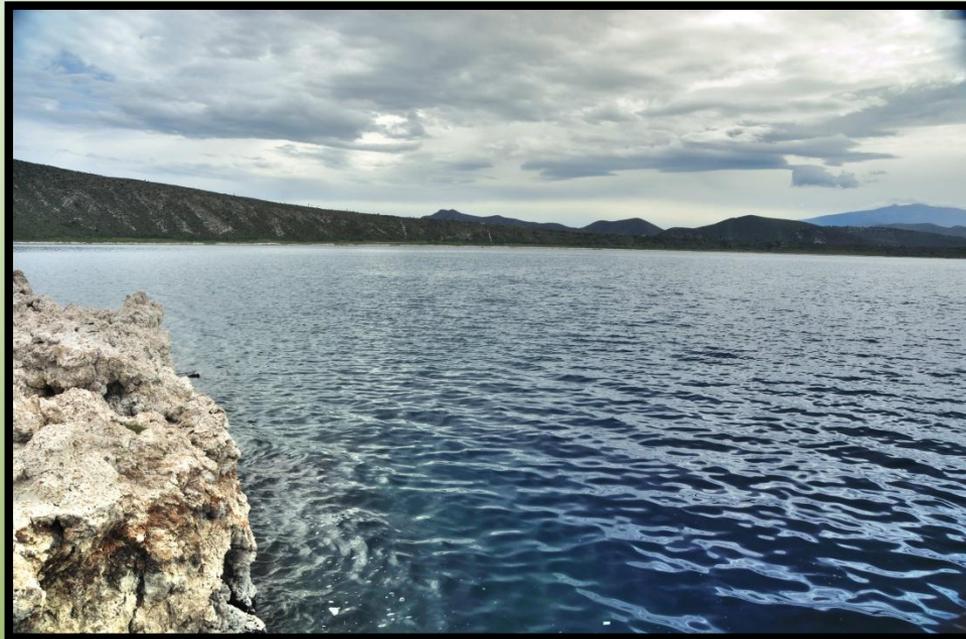
...kleine Tiere auch mal angedeutet gestreift.



Zur Abwechslung ein Bild von der Lagune, die, zu unserer Überraschung, zwar durch den hohen Kalkgehalt einen extrem hohen pH Wert aufwies, jedoch keinen besonders spürbaren Salzgehalt.

Die Wasserwerte waren sogar ähnlich derer in der Laguna Tecuntupa.

So stelle ich mir die Frage, die sich Edward Harrison Taylor nicht stellte, gibt es einen Unterschied zu den nur 5km entfernten (Laguna la Preciosa) *Ambystoma velasci*, gibt es in der Laguna Alchichica *Ambystoma velasci* oder deren Einflüsse, oder gibt es außerhalb dieses Sees noch *Ambystoma taylori*?







Ein Tier, welches sich die Nase am scharfkantigen Fels aufgestoßen hat.

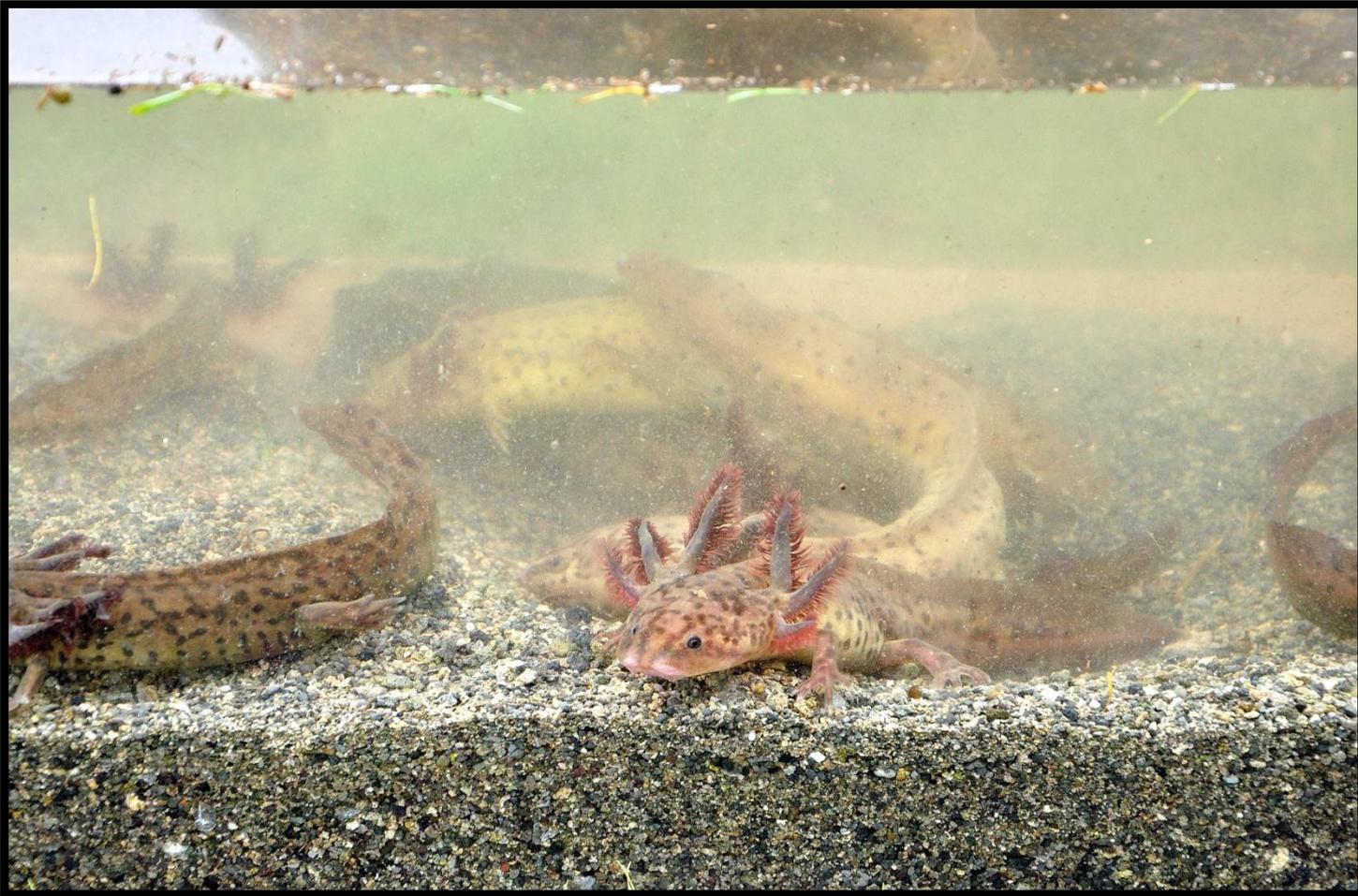








Der hohe Kalkgehalt des Wassers trübte im Laufe kürzester Zeit die Scheiben des Fotoaquariums, was wir leider erst später auf den Fotos gesehen haben



Nach diesem Gruppenbild entließen wir die *Amphystoma taylori* zurück in ihre Lagune, mögen sie auch noch in Jahrzehnten zahlreich und munter umher schwimmen.



Es viel mir schwer mich von dieser einzigartigen Lagune zu trennen, aber wir haben noch so viel vor ,
das nächste Ziel soll Perote sein.